

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

№ 126.

Neuenbürg, Montag den 8. August 1910.

68. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufsteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Verkehr:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Hannover, 6. August. Der Kaiser begab sich heute vormittag nach der Bahnenwalder Heide, um das Königsulanenregiment (1. hannoversches) Nr. 13 zu besichtigen. Die Kriegsschule und die Offiziersreiterschule waren gleichfalls zugegen. Am Rande des Exerzierplatzes hatten Knabenschulen mit Fahnen-Aufstellung genommen. Der Kaiser nahm nach Abreiten der Front einen Parademarsch im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren, bei dem markierte Kavallerie als Gegner verwendet wurde. Ein Parademarsch schloß die Übung. Der Kaiser setzte sich hierauf an die Spitze des Regiments und führte es durch die Stadt. Auf dem Wege hatten Mädchenschulen, Vereine und ein zahlreiches Publikum Spalier gebildet und begrüßten den Kaiser mit stürmischen Zurufen. Vor der Kaserne ließ der Kaiser das Regiment nochmals in Zugkolonne defilieren. An diesen Vorbeimarsch schlossen sich das 10. Feldartillerie-Regiment und das 10. Trainbataillon an. Die Kaiserin besuchte eine Anzahl wohlthätiger Stiftungen, überall vom Publikum lebhaft begrüßt.

Wilhelmshöhe, 7. August. Beide Majestäten, sowie die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen heute vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil. Zur Frühstückstafel war Pastor Wehr geladen.

Berlin, 6. Aug. Auf Einladung des Kaisers wird am 2. September Lord Roberts mit mehreren höheren Offizieren der englischen Armee und Marine in Berlin eintreffen, wo sie Gäste des Kaisers sein werden.

Berlin, 6. Aug. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge tritt der Kronprinz voraussichtlich im November eine Studienreise und Informationsreise nach Ostasien unter Verührung Indiens an.

Zu den unerquicklichen Erscheinungen in Deutschlands innerer Politik muß man auch die fortwährenden Zwiste rechnen, die zwischen dem Bunde der Landwirte und dem Hansabunde bestehen und zu einem wahren Kriege geführt haben. Der Hansabund hat jetzt bekanntlich dem Bunde der Landwirte den Vorwurf gemacht, daß er gegenüber Geschäftsleuten, welche dem Hansabund angehören, Boykottverordnungen ausgesprochen habe. Gegenüber der Anschuldigung hat nun der Bund der Landwirte in der „Deutschen Tageszeitung“ erklären lassen, „daß der Bund der Landwirte als solcher niemals einen Boykott verhängt habe.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ muß aber zugeben, daß die Landwirte mit Vorliebe solche Geschäftsleute unterstützen, die ein gewisses Verständnis für landwirtschaftliche Interessen haben, und daß sie solche Geschäftsleute meiden, die ihnen politisch entgegenstehen. Deshalb könne man es den Mitgliedern des Bundes der Landwirte nicht verdenken, wenn sie mit Mitgliedern des Hansabundes geschäftlich nichts zu tun haben wollen.

Berlin, 6. Aug. Der vom Reichschahamt jetzt fertiggestellte Abschluß für das Jahr 1909 ergibt nach Mitteilung der militärpolitischen Korrespondenz ein Plus von 90 Millionen Mark. In diesem Betrag sind enthalten 30 Millionen Mark, die infolge der anderweitigen Regelung der Branntweinsteuer freigegeben sind. Die Bundesstaaten haben bekanntlich auf diese Summe zugunsten des Reiches verzichtet.

Berlin, 6. Aug. Wie verlautet, sollen vom 1. Oktober 1911 ab die bei einer Anzahl von Infanterie-Regimenten versuchsweise eingeführten Maschinengewehr-Kompagnien etatsmäßig werden. Eine Aenderung der Dienstverhältnisse dieser Kompagnien sei indessen nicht beabsichtigt, vielmehr sollen sie den berittenen Maschinengewehr-Abteilungen möglichst ähnlich gestaltet werden. Die Kompagnien werden nach wie vor in enger Verbindung mit dem Regiment bleiben und ihre Mann-

schaften sind nicht anders als für den Sonderdienst, ausgebildete Infanteristen.

Berlin, 5. Aug. Am heutigen Abend wurde in den Sälen des Landwehrkasinos der 5. Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt mit einer Begrüßungsansprache des Reichstagsabgeordneten Schröder eröffnet. Der Kongress ist sehr stark aus dem Ausland besucht. Es sind über 1200 Teilnehmer angemeldet.

Berlin, 8. Aug. Ein orkanartiger Sturm der in der Nacht zum Sonntag einsetzte und den Sonntag über anhielt, hatte zahlreiche Schäden und Unfälle, besonders auch auf dem Wasser, zur Folge. Der Beginn der Flugwoche in Johannistal wurde durch den Sturm vereitelt.

Berlin, 5. Aug. Bei der hiesigen Pelzwarenfirma Segall wurden heute Nacht Pelzwaren im im Werte von mehr als 50 000 M. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Meß, 5. Aug. Durch Kubenhand sind in letzter Zeit wiederholt deutsche Kriegerdenkmäler auf dem Schlachtfelde Gravelotte-Vionville beschädigt worden, so das Denkmal des 71. Infanterie-Regiments, sowie der 91er. Selbst ein Kriegergrab wurde nicht verschont. Die Täter sind noch nicht ermittelt worden.

Aischaffenburg, 7. Aug. Heute morgen ist Gymnasialprofessor Dr. Philipp Madi aus Mainz bei Dieb durch einen Automobilunfall verunglückt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Frau erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Zabern, 5. Aug. Der Buchhalter der Müllischer Mühlenwerke, der nach Unterschlagung von 50 000 M. nach Frankreich geflüchtet war, ist von den französischen Behörden ausgeliefert und in das hiesige Gefängnis verbracht worden.

Pfirt i. El., 3. Aug. Hier und in der Umgegend sind die Weinbergschnecken, wahrscheinlich wegen des andauernden Regenwetters, dieses Jahr sehr zahlreich aufgetreten und werden eifrig von vielen Personen gesammelt. Sie werden mit 40 Pf. das Hundert bezahlt und an Restaurants verkauft.

In Devonport ist der neue Panzerkreuzer „Lion“ vom Stapel gelaufen, von dem behauptet wird, daß er machtvoller als irgend ein Schlachtschiff und fast so schnell wie der schnellste Zerstörer sei. Das Displacement des „Lion“ beträgt 26 360 Tonnen. Das Schiff wird mit acht 13,5tölligen Geschützen armiert sein, deren Geschosse 1350 Pfund wiegen. Die Geschütze werden in vier Türmen alle auf der Mittellinie des Decks aufgestellt finden. Die Geschwindigkeit beträgt über 28 Knoten. Die Turbinen entwickeln eine Pferdekraft von 70 000.

Wien, 6. Aug. Der Unterrichtsminister hat die Eingabe des evangelischen Oberkirchenrates bezüglich der Vorromäus-Enzyklika mit einem Erlaß beantwortet, in dem es heißt, die Regierung sei sich der Pflicht, die evangelische Kirche in dem gesetzlich gewährleisteten Rechte zu schützen, bewußt und entschlossen, jede tatsächliche Verletzung der guten Beziehungen zwischen den einzelnen Konfessionen energisch zurückzuweisen.

Coreux (Frankreich), 6. Aug. Ein vom Flugfeld zurückkehrendes Automobil, das mit zwei Offizieren besetzt war und von zwei Artilleristen geführt wurde, ist in der Nähe von Coreux gegen einen Baum gefahren. Das Automobil überschlug sich, die beiden Offiziere wurden hinausgeschleudert und schwer verletzt. Die Artilleristen kamen unter das Fahrzeug zu liegen, dessen Ventile explodierten. Die Soldaten wurden mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus gebracht und dürften den heutigen Tag kaum überleben.

Nach Berichten aus Victoria in British Columbia ist in dem Allin-Distrikt ein großer Goldfund gemacht worden. Zweihundert Tonnen Quarz ergaben 600 M. pro Tonne.

Württemberg.

Stuttgart, 7. August. Der König hat dem Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Kraus in Stuttgart die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 7. Aug. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechtariff im Monat Juni d. J. betragen 1 678 207 M., gegen denselben Monat des Vorjahres mehr 88 814 M. Die Einnahmen im ganzen vom 1. April 1910 ab belaufen sich auf 6 533 465 M., gegen denselben Zeitraum des Vorjahres mehr 424 945 M.

Stuttgart, 7. August. Das Amtsblatt des Steuerkollegiums veröffentlicht eine vom Finanzministerium unterm 23. Juli erlassene neue Geschäftsanweisung für die württembergischen Zollstellen, die an Stelle der ziemlich veralteten Anweisung von 1834, und zwar mit sofortiger Wirkung, tritt.

Stuttgart, 6. Aug. Die 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 120 in Ulm, die den Kaiserpreis für die besten Leistungen im Schießen erhalten hatte, wird Schießabzeichen erhalten, die für dieses Wett-schießen besonders gestiftet und ähnlich wie Schützenschnüre gearbeitet sind. Sie werden von allen an dem Schießen beteiligten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Kompanie getragen und bei der Entlassung den Mannschaften als Eigentum mitgegeben.

Stuttgart, 7. Aug. Die Landesversammlung des Vereins württ. Verwaltungskandidaten fand heute vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung im Saal des Bürgermuseums statt. Der Vorsitzende Desterle-Stuttgart dankte für das dieser Tagung entgegengebrachte große Interesse. Es unterliege keinem Zweifel, daß man ernstlichen Entgegengehe und die Ueberfüllung im Beruf erforderliche gebieterisch energische Maßnahmen, damit der Stand vor den schlimmsten Gefahren bewahrt bleibe. Der Organisationsgedanke müsse von der Devise „Einigkeit macht stark“ getragen sein. Der Rechenschaftsbericht hebt hervor, daß die Mitgliederzahl sich in steigender Bewegung befindet. Der Verein zähle jetzt 1520 Mitglieder gegen 1343 am 1. Jan. 1909. Durch das Vereinsleben gehe zur Zeit ein frischer Zug. Die Einnahmen betragen 2674,90 M., die Ausgaben 2537,30 M. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 674,96 M. Auf Antrag des Kassiers Zug wurde der Mitgliederbeitrag von 1 M. auf 2 M. erhöht. Als eine Hauptaufgabe betrachtet der Verein die Sorge für die Sicherstellung eines normalen Zuguges zum Fach, für eine sachgemäße und ausreichende Vorbildung, Fachbildung und Weiterbildung des Nachwuchses, für die Erhaltung und Neubeschaffung von Möglichkeiten zur Erlangung angemessener Lebensstellungen für die Fachangehörigen und für die Regelung der Dienst-, Gehalts- und Pensionsverhältnisse aller Angehörigen des inneren Staats- und des öffentlichen Körperschaftsverwaltungsdienstes. Die Lehrlingsfrage behandelte Ratsschreiber Göhner-Stuttgart. In dieser Beziehung herrschten trübe Aussichten im Verwaltungsfach. Der jährliche Normalbedarf an Lehrlingen sei 100, es seien allein im letzten Jahre 236 aber eingestellt worden. Hier müsse aufklärend gewirkt und an das Verantwortlichkeitsgefühl der Prinzipale appelliert werden. Darauf gelangt eine entsprechende Entschlieung zur Annahme.

Stuttgart, 7. Aug. Volksschulrektor Robert Schäfer, der früher als Hauptlehrer in Reutlingen tätig war, ist am Freitag abend, als er bei der Hochzeit seines Sohnes in Berlin weilte, in der Havel ertrunken.

Die Passagierfahrten des „L. J. 6“. Von maßgebender Seite erfährt die Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz, daß das Luftschiff „L. J. 6“ nunmehr so gut wie fertig ist.

Vediglich der Umstand, daß infolge der Explosion des Karboniumwerks das Gas von auswärts bezogen werden muß, ist daran schuld, daß die Passagierfahrten noch nicht aufgenommen werden konnten. In das Luftschiff ist nunmehr die geräumige Kabine für 10—12 Personen eingebaut. Voraussichtlich in dieser Woche werden die Probefahrten unternommen, worauf das Luftschiff nach Baden-Baden fährt, wo es zur Rennsaison (16. August) sein soll. In Baden-Baden finden dann nach dem zwischen der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft und der Hamburg-Amerika-Linie getroffenen Abkommen im August und September täglich Rundfahrten von ein- bis dreistündiger Dauer zu 100—300 Mk. je nach Ausdehnung statt.

Heilbronn, 5. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern den Abbruch der auf dem Theaterplatz stehenden Gebäude beschlossen. Das Schöll'sche Anwesen mit Nebengebäude, sowie der sog. Kavalleriebau im Garten des Bläß'schen Palais werden auf den Abbruch verkauft. Einige kleine Nebengebäude der ehemaligen Essigfabrik, die aus Haussteinen aufgeführt sind, werden von den städtischen Bauämtern niedergelegt, da das Material geeignete Verwendung finden kann, dasselbe gilt von der Umfassungsmauer, deren Brockenmaterial nach der Niederlegung zur Chauffierung der neu anzulegenden Straße verwendet werden soll.

Gmünd, 7. Aug. In dem Nachbarort Waldstetten hat ein auf dem kalten Feld niedergegangener Wolkenbruch den Ortsbach zum Ueberlaufen gebracht. Das Wasser drang in einen Teil der Häuser ein. So stand es in den Zimmern des Händlers Deininger fußhoch und unterwühlte den Fußboden. Die Hauptstraße und die Wege waren längere Zeit überschwemmt. Groß ist der Schaden, den die Flut auf den Aeckern und Wiesen angerichtet hat.

Freudenstadt, 6. Aug. In der Sitzung der Gemeindefreunde teilte der Vorsitzende mit, daß der Gesamtaufwand für das Gaswerk sich auf annähernd 320 000 M. beläuft. Der Voranschlag betrug 285 000 M. Die Ueberschreitung rührt in der Hauptsache davon her, daß in der Zwischenzeit verschiedene neue Leitungen dazugekommen waren.

Isny, 7. August. Bei dem heute hier stattgehabten 23. Württ. Landesschießen gingen als Sieger hervor: Beim Konkurrenzschießen auf Feld: Heim-Heilbronn, Donold-Ulm; auf Stand: Mensel-Stuttgart, Hermann-Heilbronn. Bei dem Schießen auf Festscheibe Quadt steht Fürst Quadt an erster Stelle.

Giengen, 7. Aug. Dem Landwirt Andreas Keck hier wurden 500 Mk. gestohlen, während er mit seiner Frau auf dem Felde war. Die Kinder hatten sich von der Wohnung entfernt und diese unverschlossen gelassen.

Ehningen O. M. Böblingen, 6. Aug. Rittergutsbesitzer Kreisgerichtsrat a. D. Freiherr Otto v. Breitschwert, der am 15. vor. Mts. in Stuttgart kinderlos gestorben ist, hat der hiesigen Gemeinde zum Grundstockvermögen die Summe von 5000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß aus dem Zins-ertrag jährlich auf den 2. September zu seinem Andenken durch die Schulbehörde geeignete Gaben an die Schulkinder verteilt und diese dabei an den großen ruhmvollen Krieg von 1870/71 und die Einigung Deutschlands hingewiesen werden sollen.

Scheer, 6. August. Auf der hohenzollernschen Nebenbahn Sigmaringen-Lauchertal scheuten während der Einfahrt des Zuges auf Station Lauchertal die Pferde des Fuhrwerks des Ziegeleibesitzers Ott von Sigmaringendorf und sprangen mit den Insassen des Wagens Ott und Sohn, am Bahnübergang auf das Gleis. Der Wagen wurde von der Maschine erfasst und zertrümmert und der Besitzer so schwer am Kopf verletzt, daß innerhalb 10 Minuten der Tod eintrat. Dem 18jährigen Ott wurde der rechte Fuß abgefahren und die linke Hand zerquetscht. Eines der Pferde hatte ebenfalls größeren Schaden erlitten.

Rottenburg, 7. Aug. Die ausgiebigen Regen der letzten Tage kommen dem in voller Blüte stehenden Späthopfen sehr zu statten, zumal warme Witterung darauf folgt. Da die Pflanze anhaltend gesund ist, erwarten wir eine gute Mittelernte, sofern das gute Wetter längere Zeit anhält. Der Fröh-hopfen geht nun in Dolden über.

Ehlingen, 6. Aug. Seit einigen Tagen sind an der Kammerz eines hiesigen Hauses gefärbte Clevner-Trauben zu sehen.

Laichingen O. M. Münsingen, 6. August. Die kurzezeit hier weilende Menagerie Schäpler hatte angezeigt, daß ein hiesiger Herr im Löwentäglich ein 66er Spiel um eine Flasche Wein mitmachen werde. Schneidermeister Rappold erklärte, er werde

in den Löwentäglich gehen. Der Inhaber der Menagerie teilte das dem Publikum nach der Produktion mit und plazierte Tische und Stühle in den Raum, wo drei Löwen sich befanden. In einer Hand den Revolver auf die Tiere gerichtet, empfing der Löwenbändiger seinen Gast mit der anderen Hand durch ein Handtuch und lud ihn zum Sitzen ein. Sofort begann das 66er Spiel unter dem Staunen des ziemlich erregten Publikums. Nachdem zwei Partien gespielt und die Flasche Wein getrunken, entfernte sich Rappold aus dem „Löwenwirthshaus“ in gleicher Weise, wie er eingetreten und der Direktor der Menagerie brachte auf den kühnen Schneidermeister ein dreifaches Hoch aus, in das die Zuschauer lebhaft einstimmten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 5. Aug. In vielen Orten des Nagolder, Freudenstädter und Calwer Bezirks, die sich dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw angeschlossen haben, wird zur Zeit eifrig gearbeitet. Es werden in den Ortschaften Transformatorhäuser aufgestellt, Hausinstallationen eingerichtet und Masten zur Freileitung gesetzt. Die Hochspannung wird eingerichtet, sobald nach der Ernte die Felder frei sind. Das Werk soll bis 1. November in Betrieb gesetzt werden.

Altensteig, 5. Aug. Mit den Bauarbeiten zur Renovierung unserer Kirche wird dem Vernehmen nach schon Ende dieses Monats begonnen. — In den einzelnen Gemeinden, welche Anschluß an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw genommen haben, schreiten die Bauarbeiten rüstig weiter. Die Transformatorhäuser werden erstellt, Hausinstallationen eingerichtet und Masten für die Freileitung aufgestellt. Sofort nach der Ernte gelangt die Hochspannung zur Ausführung, damit das Werk Ende Oktober eröffnet werden kann. Mit der Vollendung der Arbeiten wird für viele Orte unseres und der benachbarten Bezirke Licht und Kraft geliefert und ein wesentlicher Kulturfortschritt erzielt. — Unseren Waldorten wurde heuer eine so reiche Ernte an Heidelbeeren geboten, wie seit vielen Jahren nicht. Die zahlreichen Händler lieferten die Beeren nach Stuttgart, Lüdingen, Neulingen und Pforzheim. Ursprünglich wurde für das Pfund 10—11 Pfg., in letzter Zeit noch 5—7 Pfg. bezahlt. Auch Preiselbeeren, die jetzt erst reif werden, gibt es in ziemlich reichlicher Menge.

Altensteig, 5. August. Die bürgerlichen Kollegien haben Ende letzter Woche einstimmig beschlossen, das von der Kulturinspektion des Schwarzwaldkreises ausgearbeitete Projekt für die Weganlage am Helleberg, das den Zweck hat, das unzugängliche Gelände am Helle zu erschließen, zur Ausführung zu bringen. Die Kosten der Weganlage belaufen sich auf ca. 22 000 M. ohne Chauffierung und ohne die Erwerbung der Gebäude, welche event. abgebrochen werden müssen. Zu obiger Summe werden dadurch mindestens noch 20 000 M. hinzukommen.

Altensteig, 6. Aug. Auf unseren Waldorten des Nagolder, Freudenstädter und Calwer Bezirks wird heute mit Sammeln von Heidelbeeren, die es in großer Menge gab, viel Geld verdient. Anfänglich wurden die Beeren an Händler zu 10 und 11 Pfg., später zu 5 und 7 Pfg. per Pfund verkauft. Auch Himbeeren und Preiselbeeren geben einen schönen Ertrag. — Obst gibt es in der Gegend ziemlich viel, namentlich Äpfel. Die Getreideernte hat jetzt begonnen und fällt nicht unbefriedigend aus.

Pforzheim, 7. Aug. Gestern abend traf mit Schnellzug 7.25 Uhr von Straßburg her die Königin von Belgien mit Gefolge hier ein und stieg im Hotel zur Post hier ab. Wenige Minuten später kam mit dem Auto von Brüssel, wo er morgens 6 Uhr abgefahren war, der König von Belgien mit seinem Adjutanten an. Die Herrschaften, die unter dem Namen Graf und Gräfin von Kethy reisten, blieben hier über Nacht. Heute früh setzte der König im Auto die Reise nach München fort, während die Königin erst um 10 Uhr 5 Min. mit Prinzess Elisabeth und Gefolge, nachdem sie vorher in der katholischen Franziskuskirche eine Messe gehört hatte, die Weiterreise nach München antrat.

Pforzheim, 7. Aug. Stadtrat, Stadtverordnetenvorstand und Baukommissare der Stadt Pforzheim besichtigten gestern auf Einladung der Direktion die Ziegelwerke der Aktiengesellschaft Gebr. Vetter in Mühlacker, die voriges Jahr neu aufgebaut wurden.

Vom Albtal, 4. Aug. Der große römisch Straßenzug, welcher von Baden-Baden über Herrenal und Pforzheim nach Cannstatt führte, wurde neuerdings, so weit er und seine Nebenlinien in der Umgebung von Herrenal liegen, durch Professor Dr. C. Mehls-Neustadt a. d. D. einer eingehenden und sorgfältigen Untersuchung unterworfen. Hier mußten die Römer wichtige Pässe des Gebirges überschreiten, und es galt dem Forscher, Spuren dieser Uebergänge oder Ansiedelungen aufzufinden. Nordwestlich von Herrenal, da, wo sich die württembergisch-badische Grenze zwischen Tannschach (707 m und Mönchslopf 574 m) hinzieht, liegt am Fuße des letzteren Berges der „Alte Hof“ bei Moosbronn. Die anmutige Talsetzung bildet ohne Zweifel den Uebergang eines Römerwegs aus dem Murgtal nach Ettlingen im Unteren Albtal. Es gelang am 19. Juli, in 500 Meter Höhe u. d. M. einige Exemplare des römischen Ziegels (tegula hamsta) bloßzulegen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß am Fundort eine römische Villa oder ein Marktlager sich befand. Davon zeugen noch die Ueberreste eines Walls von 3 m Durchmesser, zum Teil abgetragen, ursprünglich einen halben Meter höher. Unweit davon, in der Nähe des Geldackers, wurden gleichzeitig durch Forstmeister Hiller-Herrenal deutliche Merkmale einer vorgeschichtlichen Ansiedelung, sogenannte Bohngruben, muldenförmige, in einer Reihe liegende Vertiefungen im Boden festgestellt. Auch für die schwierige Erklärung des Mauzensteins auf dem Mauzentopf bei Herrenal (757 m u. d. M., herrlicher Aussichtspunkt) wurde eine neue Vermutung den bisher bekannten Denkmalsversuchen beigelegt. Der Stein, ebenfalls auf der Landesgrenze gegen Baden gelegen, 4 1/2 m lang und 3 m breit, hat 8 eingemeißelte Schlüsselchen von je 20 cm Durchmesser und trägt die Jahreszahl 1400. Man hielt ihn für ein altgermanisches Denkmal, welches mit dem Totenkult der Vorzeit in Verbindung zu setzen sei (mauzen oder maunzen — jammern (klagen); andere deuteten das Wort als Mautstein (ahd muoza oder muoze — Zoll, Abgabe), also Zoll- oder Grenzstein. Nun bekundeten Einwohner des badischen Pfarbors Michelsbach (westlich vom Bernstein), bei ihnen nenne man den Stein Mauzenstein (mittelhochdeutsch muzen — schmücken, pußen), demnach etwa Schmuckstein. Welche Deutung mag wohl zutreffen?

Neuenbürg. (Ersatz für den Ausfall an Heu.) Da infolge der außerordentlich reichen Niederschläge in den letzten Monaten die Aussichten auf eine gute Heuernte in einzelnen Gegenden des Landes zum großen Teil vernichtet worden sind und das Heu meist nur beregnet unter Dach gebracht wurde, so daß sich der Nährwert bedeutend verringerte, werden im Landwirtschaftlichen Wochenblatt einige Vorschläge zur Beschaffung von Ersatzfutter für den Ausfall an Heu gemacht. Als das einzige Mittel, um den fehlenden Bedarf aus dem eigenen Betriebe zu decken, wird der Anbau von Grünfutter für den Spätherbst und für das zeitige Frühjahr bezeichnet. Als schnellwüchsige Futterpflanze kommt in erster Linie der weiße Senf in Betracht, der ein wohlriechendes Futter abgibt und auch einen guten Einfluß auf die Milchproduktion ausübt, nebenbei auch noch das Allerkraut vermindert. Als gute Futtermischung, die gleichfalls vom Vieh sehr gerne gefressen wird und die Bodenverhältnisse zu verbessern geeignet ist, wird empfohlen, eine Mischung von 20 Kilogramm Hafer, 50 Kilogramm Erbsen, 30 Kilogramm Ackerbohnen und 125 Kilogramm Wicken pro Hektar. Dem Heumangel kann sodann auch noch durch die Aussaat von passenden Winterfuttermischungen, die spätestens bis Mitte August in den Boden gebracht werden müssen, abgeholfen werden. Es werden hierfür folgende Mischungen empfohlen: 1. Inlarnat-Heu, Winterfandwicke, Winterroggen; 2. Winterfandwicke, Winterroggen und Wintergerste; 3. Winterfandwicke, Johannisroggen; 4. Wintererbsen und Winterroggen.

Darmisches.

Von der badischen Grenze, 6. Aug. Ein hübsches Geschichtchen weiß der „Ettlinger Volksfreund“ aus der Gemeinde Neuburgweiler zu erzählen. Dort hatte der hohe Rat der Dorfgemeinde einstimmig beschlossen, den Gemeindebock wegen Altersschwäche zu verkaufen und eine jüngere „Kraft“ zu engagieren. Der Bock wurde um den Kaufpreis von 9 M. losgeschlagen. Der betr. Käufer verkaufte ihn sofort weiter um den Preis von 12 M. nach Darlanden. Der neue Besitzer in der Karlsruher Vorstadt-Gemeinde war aber ein ganz schlauer; er stuzte den Bock großartig her, wusch ihn gründ-



lich, frisierte ihn tabellos und bot ihn dann in der Zeitung aus. Und da gerade die Gemeinde Neuburgweiler einen neuen Gemeindefest brauchte, traf sich das vorzüglich. Der Bod hatte ein junges schneidiges Erterieur und war um den Preis von 45 M halb geschenkt. Die Gemeinde schlug ein und hatte ihren alten Bod wieder und noch 36 M daraufgezahlt.

„Geniale“ Einbrecher. Strategisch veranlagte Räuber müssen es gewesen sein, die ein Landhaus bei Ware (Grafschaft Herford) ausraubten. Es gelang ihnen, Geld und Schmuck im Werte von 40 000 M zu erbeuten. Die Bewohner, eine Familie Saffoon, waren ganz erstaunt, des Morgens die Türen geöffnet zu finden. Das Haus war von einem Stachelstrauch umgeben, der offenbar in der Nacht gespannt worden war, um eine Verfolgung der Einbrecher zu erschweren.

Bei lebendigem Leibe gesotten wurde in dem Dorfe Schüsselbach ein junges Mädchen von 18 Jahren. Dieses, Marie Lange mit Namen, war bei einem Bauern im Dienst und wollte am Abend im großen Siedekessel die sog. „Sütte“ fürs Vieh kochen. Als es den Leichtsinn beging, sich auf den Rand des Kessels zu stellen, um das sich aufblähende Grünzeug anstatt mit dem Stößer mit dem Fuße hinunterzustößen, glitt es aus, stürzte in den Siedekessel und wurde bei lebendigem Leibe gesotten und getötet.

Ein einfaches Mittel gegen Sauerwurm. In den Weinbergen der Firma Gebr. Hüglin in Yhringen werden zur Zeit Versuche zum Fangen der Sauerwurmmotten gemacht. Es werden weiße Teller mit ganz geringem Wein gefüllt, etwa 80 cm vom Boden aufgestellt, in denen sich die Motten fangen. Auf solche Weise sind mit 50 Tellern in einer Nacht etwa 2000 Motten gefangen worden. Wenn man bedenkt, daß der Heu- und Sauerwurm dieses Jahr stellenweise ganze Weinrenten vernichtet hat, so wäre ein so einfaches Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung sehr zu begrüßen und vor allem zur Nachahmung zu empfehlen. — Das gleiche Mittel wird, wie berichtet wird, auch bereits in Wickensohl und anderen Weinorten des Kaiserstuhls gleich erfolgreich angewandt.

Kriegschronik von 1870/71.

7. und 8. August 1870.

Stuttgart. Die Nachrichten von dem glänzenden Erfolg der deutschen Waffen bei Wörth, welche gestern abends spät sich mit Blitzesschnelle verbreiteten, schlugen zündend in die Bevölkerung. Große Volksmassen bewegten sich durch die Straßen und zogen vor das Schloß, um dem König über den Erfolg der deutschen Waffen ihre Freude auszudrücken. Der König und die Königin erschienen auf dem Balkon des Schlosses, um zu danken. Auch vor den Wohnungen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens, des preußischen und bayerischen Gesandten fanden Demonstrationen der Freude über die Waffenerfolge des deutschen

Heeres statt. — Seine Majestät der König ließ anordnen, daß heute in allen Kirchen der Stadt aus Anlaß des erfolgten Sieges ein besonderes Dankgebet stattfände.

Paris, 7. Aug. Das Ministerium hat folgende Proklamation erlassen:

Franzosen! Bis zu dieser Stunde haben wir immer ohne Rückhalt die sämtlichen uns zugekommenen bestimmten Nachrichten mitgeteilt. Wir fahren fort es zu tun. Diese Nacht empfangen wir folgende Depeschen:

Meß, Mitternacht. Mac Mahon hat eine Schlacht verloren. Frohard ist an der Saar genötigt worden, sich zurückzuziehen. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung. Es kann noch Alles wieder ins rechte Geleise kommen. (gez.) Napoleon.

Meß, 9 Uhr morgens. In der Schlacht bei Fröschweiler hatte Mac Mahon fünf Divisionen. Das 41. Korps Failly kommunitierte mit ihm. Die Details sind nur sehr unbestimmt. Man spricht von mehreren Kavallerie-Angriffen. Auch sollen die Preußen Mitraillenusen gehabt haben, mit denen sie uns vielen Schaden zufügten. (gez.) Napoleon.

Meß, 11 Uhr 55 Min. mittags. Die Konzentration der Truppen vollzieht sich ohne Schwierigkeit; alle Feindseligkeiten scheinen aufgehört zu haben. — 12 Uhr 25 Min. Mac Mahon deckt Nancy. Die Truppen bei Meß befinden sich in der trefflichsten Stimmung. Gegenwärtig vollzieht sich eine rückgängige Bewegung zum Zweck der Konzentration. (gez.) Napoleon.

Paris, abends. Der Belagerungsstand ist proklamiert, die beiden Kammern einberufen. Die größte Aufregung herrscht.

Straßburg. Der Präfeld des Unter-Rhein-Departements hat folgende Proklamation öffentlich anheften lassen:

An die Bewohner Straßburgs. Beunruhigende Gerüchte, panische Schrecken sind in den letzten Tagen ohne Absicht oder absichtlich in unserer tapfern Stadt verbreitet worden. Einige Individuen haben versucht, den Gedanken kund zu tun, daß der Platz sich ohne Schwertstreich ergeben würde. Wir protestieren energisch im Namen der mutigen französischen Bevölkerung gegen diese feige und verbrecherische Ohnmacht. Die Brustwehren sind mit 400 Kanonen bewaffnet. Die Garnison besteht aus 11 000 Mann, ohne die Nationalgarde zu rechnen. Wird Straßburg angegriffen, so wird es sich verteidigen solange nur ein Soldat, ein Zwieback oder eine Patrone übrig bleiben. Die Guten mögen sich beruhigen; was die Uebrigen betrifft, so mögen sie sich entfernen.

Der Divisionsgeneral Ulrich, Oberkommandant. Pomburg (Rheinpfalz). Der König hat dem Kronprinzen für den Sieg bei Weißenburg das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Sulz (zwischen Hagenau und Weißenburg). Telegramm. Der Verlust der Franzosen in der Schlacht bei Wörth beträgt wenigstens 4—5000 Tote und Verwundete, darunter viele Offiziere, sowie

6000 Gefangene. Die Armee des Marschalls Mac Mahon floh unter Zurücklassung der ganzen Bagage, vieler Geschütze und zweier Eisenbahnzüge voll Proviant.

Stuttgart. König Karl telegraphierte an Generalleutnant v. Obernitz: „Nachrichten von der Division gestern abend erhalten. Danke Gott für den siegreichen Erfolg, danke Ihnen, danke den Truppen, die sich so tapfer geschlagen. Ehre dem Andenken der für das Vaterland Gefallenen.“ An den König von Preußen über sandte König Karl telegraphisch „Seine aufrichtigsten Glückwünsche zu dem glänzenden Erfolge der unter Seinem Oberbefehl kämpfenden deutschen Heere mit dem Wunsch, daß Gott sie ferner schützen möge.“ Ähnlich lautete ein Telegramm des Königs an Kronprinz Friedrich Wilhelm. Der König von Preußen erwiderte telegraphisch: „Ich danke Dir herzlich für Deine Teilnahme an unseren Siegen und freue mich des ehrenvollen Teils, den Deine braven Truppen nehmen. Möge Gott uns ferner beistehen.“ — Der König von Bayern, dem König Karl gleichfalls „zu den herrlichen Erfolgen der deutschen Waffen und dem ruhmwürdigen Verhalten Seiner Truppen“ seinen Dank ausgedrückt hatte, erwiderte: „Aus tiefstem Herzen Meinen innigsten und aufrichtigsten Dank für Eurer Majestät Glückwunschtelegramm. Unser gutes Recht wird sicher siegen, denn für eine heilige Sache zogen unsere Truppen ins Feld.“

Gesicht bayerischer Truppen bei Niederbronn und württembergischer Kavallerie bei Reichshofen. Vorkampfsgefecht bei Forbach. — Die 1. Armee besetzt Saargemünd und Forbach, die 3. Hagenau.

Neuenbürg, 8. Aug. Der Sanitätsverein ist fortwährend in Tätigkeit, Zufluß an Beiträgen aller Art. — Auf die Nachricht, daß das Oberkommando der süddeutschen Truppen habe die Bitte ergehen lassen, der Armee Lebensmittel zuzuführen, waren binnen wenigen Stunden vom Enztale und hier so viele Lebensmittel zusammen gespendet, daß sofort 2 Wagen nach dem Lager entsendet werden konnten. — Spätere Nachrichten besagten, daß die Truppen selbst aufs beste versorgt seien, daß dieser Aufruf zunächst in vorsorgender Weise ergangen und daß ihm hauptsächlich Rücksichten der Humanität für die zuvor schon ausgehungerten Gegenden des Elsaßes zu Grunde liegen.

Dr. Max Weiß, Bes. des „Hotel du Nord“ in Cöln (geb. Neuenbürger) gibt im „Enztaler“ v. 9. Aug. 1870 folg. bekannt: „Der Unterzeichnete setzt demjenigen Soldaten des Oberamts Neuenbürg, der eine feindliche Fahne oder Standarte erobert, eine Prämie von 100 Gulden, demjenigen, der eine Kanone oder Mitrailleurse erobert, 50 fl., schließlich demjenigen, der den ersten Juaven oder Turco lebend als Gefangenen einbringt, eine Prämie von 25 fl. Obige Summe wird bei der Redaktion des „Enzt.“ hinterlegt werden, um demjenigen, der von seinem Vorgesetzten eine dieser Taten bestätigt bekommt, ausbezahlt zu werden. Max Weiß in Cöln.“

Die Pantoffeln des Herrn Landrats.

Kleinstadt-Humorreste von B. Wittweger.

(Nachdruck verboten.)

Der Tourist, der allein in einem Abteil zweiter Klasse saß, fuhr aus seinem Halbschlummer auf, als der Zug mit dem bekannten Ruck hielt und vor dem Fenster eine Stentorstimme den Namen der Station mit dem Zusatz: „Fünf Minuten!“ ausrief. Der Reisende vergewisserte sich durch einen Blick, daß er den Namen recht verstanden hatte und murmelte vor sich hin: „Hier ist doch Heinz Wernstedt Landrat.“

Mit schnellem Entschluß griff er nach seinem Rücksaß, verließ das Abteil und trat an einen Bahnbeamten heran: „Nicht wahr, Herr Landrat Wernstedt ist doch noch hier?“

„Jawohl, mein Herr,“ erwiderte der Beamte höflich, und auf die weitere Frage, ob die Wohnung nicht zu weit vom Bahnhof entfernt sei, hieß es: „Ja, sie ist leicht zu finden, aber ein bißchen weit ist's schon, ganz am anderen Ende der Stadt. Sie gehen durch die Hauptstraße über den Markt und dann immer die Straße weiter bis zu einer Villa mit einem Türmchen und einem Vorgarten. Sie treffen heute den Herrn Landrat sicher zu Hause, denn er hat nur Dienstag und Freitag auswärtige Amtstage, und zur Jagd war er erst am Montag. Abends allerdings ist Regellub, aber es ist ja jetzt erst vier Uhr.“

Dr. Menzel dankte für die eingehende Auskunft

und machte sich auf den Weg, nachdem ein Blick ins Kursbuch ihm gesagt hatte, daß am Abend noch ein passender Zug weiter ging. Er freute sich seines raschen Entschlusses, der ihm ein Wiedersehen mit einem lieben Jugendfreund verhieß. Heinz Wernstedt war während der ganzen Gymnasialzeit sein Intimus gewesen, und auch als Studenten hatten sie die zwei ersten Semester zusammen verlebt. Nun hatten sie seit Jahren, seit der Verlobungsanzeige, die ihm der Jugendfreund sandte, nichts mehr voneinander gehört, und erst kürzlich hatte er durch einen gemeinsamen Bekannten erfahren, daß Wernstedt hier Landrat sei. Gemächlich bummelte Dr. Menzel auf das Städtchen zu, durchschritt ein altes Tor und dann die Hauptstraße, auf deren holperigem Pflaster Hühner und Gänse herumliefen. Da und dort sah ein altes Mütterchen und sonnte sich, und zum Fenster heraus paffte Großvater seine Pfeife. Es war still auf der Straße und auch auf dem Marktplatz, wo ein plätschernder Brunnen das einzige Geräusch machte. Hübisch sah der Marktplatz aus mit seinen Giebelhäusern, zu denen Steintreppen führten und die reich mit Holzarchitektur geziert waren.

„Bin ich hier recht auf dem Weg zum Herrn Landrat?“ fragte Dr. Menzel einen klugen Jungen, der mit einer Tüte aus einem Laden kam. Der Junge gaffte den Fremden an, dann steckte er den Finger in den Mund und brachte endlich heraus: „Ja, da 'naus geht's zum Herrn Landrat, aber es ist noch ein gutes Stück.“

Dr. Menzel schritt kräftiger aus und blieb erstaunt stehen, als nach ein paar hundert Schritten

eine Villa mit einem Türmchen und Vorgarten in Sicht kam. Das mußte der Beschreibung nach die Wohnung seines Freundes sein. Aber er hatte doch kaum zehn Minuten zu dem „weiten Weg“, von dem der Beamte gesprochen, gebraucht, und der Junge hatte eben gesagt, es sei noch „ein gutes Stück.“ Doktor Menzel trat näher, richtig, auf dem Türschild stand: Wernstedt, Landrat. Nein, was diese Kleinstädter für Begriffe von Entfernungen hatten! Wenn die bei ihrer Tätigkeit auch ein solches Zeitmaß anlegten, dann schien das ein gemütlicher Betrieb hier zu sein! Na, verschlafen genug sah das Nest aus. Und hier lebte Heinz Wernstedt, der am liebsten Weltumsegler geworden wäre.

Dr. Menzel schellte und ein sauberes Dienstmädchen erschien. „Ist der Herr Landrat wohl für einen alten Freund zu sprechen?“

„Freilich! Er ist grad vor ein paar Minuten vom Bureau gekommen und nu is er mit der gnädigen Frau im Garten; sie trinken grad Kaffee. Wenn sich der Herr dahin bemühen möcht —“

„Ja, wollen Sie mich denn nicht erst melden?“

„Ach nee, das is hier keine Mode. Der Herr wird sehr freuen. „War das amüsant! Melden ist hier keine Mode und das Dienstmädchen versichert schon im voraus die Freude der Herrschaft über einen Besuch! Dr. Menzel folgte der Maid durch den Flur in den hinter dem Haus befindlichen großen Garten und fand das Ehepaar und einen etwa vierjährigen Jungen am Kaffeetisch.“

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung der Königl. Dampferfchule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Wintersemester haben vor dem 1. September zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

Die Direktion:
Schmohl.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortsvorsteher**

werden auf Ziffer 1 und 2 des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 18. v. Mts., betreffend die Handhabung der Landesfeuerlöschordnung (Min. Amtsbl. S. 381), hiemit besonders aufmerksam gemacht. Die Feuerwehrrückführer sind entsprechend zu verständigen.

Den 5. August 1910.

Amtmann Gaifer A. V.

Neuenbürg.

Eine frdl. Wohnung

von drei Zimmern samt Zubehör, womöglich frei gelegen, bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerte unter Nr. 125 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird von einer kleinen Familie auf 1. September (oder auch später) gesucht. Entsprechender Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei

Frau Adolf Hehnichen,
Klavierhandlung,
Pforzheim, Zahnstraße Nr. 9
(beim Turnplatz).

Für sofort oder 1. September zuverlässige

Köchin

gegen hohen Lohn gesucht.
Villa Ebeling
am Bahnhof Birkenfeld.

Molkerei-Butter!

Pfd. 1.10 u. 1.15 M., versendet täglich frisch in 9 Pfd.-Postpaketen.
Heinr. Strawe, Molkerei,
Gelsenkirchen.

Garantiert reine, kräftige rote und weiße

Medikamente

für Kranke und Konvaleszenten sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg. in Flaschen von 20 Liter an, versendet Herm. Kösch z. „Schützen“, Vietzheim (Württg.).

An die tit. Behörden.

Bei Bedarf an Formularen

wende man sich gef. an die Buchdruckerei d. Blattes.

Besondere Formulare

aller Art werden nach eingesandten Mustern in Balde angefertigt.

Flechten

alt. u. trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße

Schmerzen, Beinschwellen, Adeniten, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehalt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Bestenbesitzer geben täglich als. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schreiber & Co., Weinböhls-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

R. Forstamt Enzklösterle.

Reihholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich Scheidholz aus sämtlichen Distrikten:

Nm.: Eichen: 3 Anbruch; Buchen: 57 Anbruch; Birken: 8 Anbruch; Nadelholz: 828 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Nm. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Reihholz“ bis spätestens Freitag den 19. August, vormittags 11 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum „Waldbora“ in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfahrtermin: 1. Januar 1911. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

Ein Mädchen

wird zur Aushilfe sofort gesucht.

Bezirkskrankenhauverwaltung.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern ist auf 1. September zu vermieten.

Frau A. Haist Witwe.

Conweiler.

Milchschweine

hat zu verkaufen

Fr. Mühle, Bäder.

Züchtiger, solider

Fahrknecht

mit guten Zeugnissen gesucht.

Mühle Brötzingen.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Heinrich Blais, Flöhers Witwe hier, wird auf Antrag der Erben die vorhandene Liegenschaft

am Mittwoch den 17. August d. J., abends 6 1/2 Uhr

auf dem Rathause öffentlich verkauft. Dieselbe besteht in: einem Anteil an Geb. Nr. 220 und 220 a an der Flöhersstraße (Stadtwerkseigentum).

Brandversicherungsanschl. 2680 M., Steueranschl. 3600 M.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 8. August 1910.

Natlschreiberei.

Stirn.

Schömburg.

Letzter Verkauf einer Schreinerei.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Wolf, Schreinermeisters hier, versteigere ich

am Donnerstag den 11. August d. J., nachmittags 4 Uhr

letztmals auf dem hiesigen Rathaus:

Das neuerbaute Wohnhaus mit freistehender Werkstat, Hofraum und Garten an der Straße nach Oberlengenhardt im Maßgehalt von 15 a 76 qm. Angekauft zu 9800 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 4. August 1910.

Konkursverwalter:

Schäufler.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem Doppelwohnhaus-Neubau in Neuenbürg habe ich nachstehende Bauarbeiten im Auftrag zu vergeben:

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1) Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, | 7) Schlofferarbeiten, |
| 2) Zimmerarbeiten, | 8) Schmiedarbeiten, |
| 3) Dachdeckerarbeiten, | 9) Flaschnerarbeiten, |
| 4) Gipserarbeiten, | 10) Anstricharbeiten, |
| 5) Schreinerarbeiten, | 11) Verschindlungsarbeiten, |
| 6) Glaserarbeiten, | 12) Tapezierarbeiten. |

Die erforderlichen Unterlagen können auf meinem Büro während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Die Offerte müssen verschlossen und in Prozenten auf die Boranschlagspreise ausgedrückt,

spätestens am 11. d. Mts., abends 6 Uhr eingereicht sein. Die Wahl wird sich unter den Bewerbern vorbehalten.

Neuenbürg, den 4. August 1910.

Stadtbaumeister Stribel.

Neuenbürg.

Fortsetzung

des

Konkurswaren-Ausverkaufs.

Das aus dem Konkurs Fahrländer-Pforzheim ersteigerte große Lager, bestehend in:

Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren

unterstelle einem Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Emil Meisel.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Neef in Neuenbürg.

